

Rätselecke ; Schach ; Die Sportseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätselecke

Rätsel Nr. 4

1	7	6		5	2	4	8
2	9	2		10	7	3	11
3	13	7		1	12	4	15
4	9	3		5	4	14	5
5	7	1		16	1	17	5
6	6	3		1	14	13	1
7	8	7		4	3	2	4
8	15	18		4	1	4	1
9	7	1		13	3	3	7
10	5	15		7	5	4	3
11	13	20		2	6	16	14
12	20	4		21	5	7	16
13	7	20		5	4	16	3
14	15	16		7	3	4	1
15	7	20		2	14	4	1
16	8	4		2	5	2	22

- 1 Fall von der 1. Liga in die 2. Liga
- 2 Genfer Tiefseetaucher
- 3 Schmerzen im Mund
- 4 gegen Kaiseraugst
- 5-Abfahrt
- 6 Berühmter halbindianischer Schauspieler
- 7 Bilder.....
- 8 Raubtiere, die tote Tiere fressen
- 9 Kleinstaat zwischen Frankreich und Spanien
- 10 Dort finden Schauspiele und Opern statt
- 11 Alter Name für Bus
- 12 Krankheit bei den Rosen
- 13 Sportler, der kein Geld verdient
- 14 Ungarische Reitertruppe
- 15 Kleine fleissige Insekten
- 16 Fremdwort für Wes-Fall

Die mittlere senkrechte Spalte ergibt das Lösungswort.

Lösungswort einsenden bis zum 9. April an:
Herrn Nick Jud, Unterer Schellenberg 123, 4125 Riehen.

Liebe Nichten und Neffen

Die Lösung des März-Rätsels lautet:

ZURBRIGGEN

Anscheinend war dieses Rätsel etwas schwierig, denn so wenige Lösungen habe ich in allen Jahren als Rätselonline noch nie erhalten. Ein grosses Kompliment aber an alle, die die richtige Lösung trotzdem gefunden haben. Richtige Lösungen haben eingesandt: Willy Peyer, Ponte Brolla; Ruth Fehlmann, Bern; Werner Herzog, Möhlin; Ruth Wernkli, Aeschi; Frieda Schreiber, Ohringen; Annemarie und Hans Mraz, Bregenz

(hoffentlich gibt es auch wieder für Sie einen Sieger in nächster Zeit!); Lilly Müller, Utzenstorf; Donato Schneebeli, Binningen (bravo Donato!); Lotti Speck, Unterseen; Albert Aeschbacher, Gassel (Sie sind wirklich ein treuer Rätseleffe!);

Albert Süssstrunk, Lichtensteig; Liseli Röthlisberger, Uetendorf; D. und O. Greminger; Hans Aebischer, Oberhofen; Hilde Schuhmacher, Bern; Frieda Emmenegger, Thun (danke für Ihr freundliches Angebot).

Schach

7. Schacheuropameisterschaft der Klubmannschaften der Gehörlosen in Winterthur
5. bis 8. April 1985

Die Osteuropäer kommen

Schon in wenigen Tagen beginnt diese für das europäische Schachleben wichtige Veranstaltung. Die Länder Deutschland, England, Holland, Jugoslawien, Polen, Schweden, Ungarn und die Schweiz werden ihre Vierermannschafts-Vereinsmeister an dieses Turnier delegieren. Somit sind 32 Schachspieler der Spitzenklasse aus Ost- und Westeuropa im Einsatz. Die Schweiz ist vertreten durch den Gehörlosensportclub St. Gallen, dessen Mannschaft sich aus den Spielern Daniel Hadorn, Ernst Nef, Walter Niederer, Peter Wagner und Hansrudolf Wüthrich zusammensetzt. Aus diesem Quintett muss aber jeweils der eine oder andere über die Klinge springen, da für die Wertung pro Runde nur maximal vier Spieler eingesetzt werden dürfen.

Der Spielort

Gespielt wird in den Sälen des Hotels «Winterthur». Dieses Hotel befindet sich unmittelbar beim Bahnhof.

Der Spielplan

Freitag, 5. April, 14.00 Uhr: Begrüssung, 16.00 bis 20.00 Uhr: 1. Runde.
Samstag, 6. April, 9.00 bis 13.00 Uhr: 2. Runde, 17.00 bis 21.00 Uhr: 3. Runde.
Sonntag, 7. April, 8.30 bis 12.30 Uhr: 4. Runde, 14.00 bis 18.00 Uhr: 5. Runde.

Der Ok-Präsident bittet

Am I. C. S. C.-Kongress, in Washington, 1984, erhielt der Schweizerische Schachverein der Hörbehinderten (SSVH) die Organisation der 7. Schacheuropameisterschaft der Hörbehinderten 1985 zugesprochen. Dieser Anlass findet zum erstenmal in der Schweiz statt.

Der SSVH steht über die Ostertage im Hotel «Winterthur» in Winterthur vor einer sehr grossen Aufgabe, da Klubmannschaften aus acht Nationen ihre besten Viererteams delegieren.

Da der SSVH für die Organisationskosten aufkommen muss, bittet er nochmals um einen

freiwilligen Beitrag,

um diesen Anlass problemlos über die Bühne zu bringen. Wer helfen möchte, benütze bitte das Postcheckkonto 34-1366 Burgdorf (Vermerk: EM '85). Herzlichen Dank im voraus!

Wer unser EM-Programm wünscht, melde sich an den SSVH, Postfach 210, 8406 Winterthur. Alle Schachfreunde sind freundlich eingeladen, diesen Anlass in Winterthur zu besuchen.

Bruno Nüesch, OK-Präsident

20.00 Uhr: Rangverkündigung, Schlussbankett und Unterhaltung.

Für spannende Kämpfe ist gesorgt, zumal an der letzten Austragung im ungarischen Széged der Titel des Mannschaftseuropameisters ganz überraschend nach Deutschland (Karlsruhe) wanderte. Die favorisierten Osteuropäer sinnen diesmal auf Revanche. Und unsere Schweizer? Kann der 5. Platz von 1983 verteidigt werden, kommt dies einem Erfolg gleich. Zuschauer aus nah und fern sind ganz herzlich willkommen und finden, ebenso wie die Schachspieler, in den Räumen des Hotels «Winterthur» geradezu ideale Verhältnisse vor.

W. Niederer, Präsident SSVH

Aus den Vereinen

Besuch im Eidgenössischen Zeughaus

Der Gehörlosenverein Bern organisierte im vergangenen November für seine Mitglieder eine Besichtigung des Eidgenössischen Zeughauses in Bern. In Wort und Schrift wurden die Besucher zunächst von Herrn Meier, dem Stellvertreter des zuständigen Beamten, über die Entstehung, Entwicklung und die verschiedenen Aufgabengebiete des Zeughauses orientiert. Das Eidgenössische Zeughaus ist zum Beispiel ein Korpsammelpplatz für 180 Einheiten. Das heisst: es ist verantwortlich für den Unterhalt, die Reparatur und die Bereitstellung des Korpsmaterials. 35 Berufszweige sind in den verschiedenen Werkstätten verteilt, um die defekte Ausrüstung der Armee zu reparieren, das Material auszuwechseln und zu reinigen. Interessant war es zuzusehen, wie Funkgeräte durch einen Computer geprüft werden. Ist so ein Funkgerät defekt, kann mittels Computerprotokoll dieser Fehler innert zwei Minuten festgestellt werden. Ohne Computer würde man dafür eine gute halbe Stunde brauchen.

Das Zeughaus besitzt überdies ein eigenes Prüfzentrum für Fahrzeuge, eine eigene Reparaturwerkstätte wie auch eine Tankstelle. Hier werden sämtliche Reparatur-, Revisions- und Wartungsarbeiten ausgeführt. Feinmechaniker, Elektronik- und Automechaniker erhalten hier ihre Ausbildung. Wir konnten auch die Schreinerei, die Schlosserei, die Schmiedewerkstatt besichtigen und einen Blick in die Sattlerei und die Weissnäherei werfen. Die Grosswäscherei besitzt drei Waschmaschinen mit 30, 60 und 120 kg Füllvermögen. Der Jahresumsatz des Waschmaschinenengutes beträgt rund 460 Tonnen. Während einer Besichtigungspause wurden wir zu einem Zvieri eingeladen. Am Schluss hatten wir noch Gelegenheit, Fragen zu stellen. Der Unterzeichnete bedankte sich bei den Gastgebern für die interessante Führung. Ein besonderer Dank gebührt auch unserm Vizepräsidenten Paul von Moos, der den guten Vorschlag an die Vorstandssitzung mitgebracht hatte. Paul von Moos arbeitet als Sattler im Zeughaus. Ein herzliches Dankeschön auch Frau Buffat für die prima Organisation!

M. Kopp

König Fussball regiert wieder

Kaum hat der Winter dem Frühling Platz gemacht, beherrscht König Fussball wieder die sportliche Szenerie. Die während der langen Winterpause ungeduldig gewordenen Fans dürften jetzt wohl auf ihre Rechnung kommen, und für den Aktiven gilt es zu beweisen, was er über den Winter für diesen Sport getan hat. Die Frage, wie es um die Moral und die Verfassung jedes einzelnen und seiner Mannschaft steht, wird mit Wiederbeginn der Meisterschaft und mit den ersten Spielen beantwortet. Dies



Heute:
Thema
Fussball

gilt beispielsweise auch für den GSV Zürich und den GSC Bern, welche mit je einer Aktivmannschaft an ihrem regionalen Meisterschaftsbetrieb beteiligt sind. Zu erwähnen ist, dass der GSV Zürich zudem noch eine Seniorenequipe stellt.

GSC Bern: geringe Ausbeute

In der Vorrunde erkämpfte der GSC Bern aus acht Begegnungen lediglich fünf Zähler und befindet sich nach zwei Siegen und einem Unentschieden in der hinteren Tabellenregion. Nicht zu verschweigen ist, dass die Mutzen im Grunde genommen sieben Punkte ergatterten, leider aber nicht um das Pech herumkamen, zwei wertvolle Meisterschaftspunkte verlieren zu müssen, weil eine Mannschaft sich aus dem Wettbewerb zurückzog. Trotzdem, Trainer und Spieler hatten zwar einiges mehr erhofft, aber in Anbetracht der internen Unstimmigkeiten des Vorjahres – diese erwiesen sich als gravierender als ursprünglich angenommen – entspricht die bisherige Bilanz den Realitäten. Das Negative beiseite: Zu Beginn der Frühjahrsrunde befindet sich Trainer Trombitas auf bestem Wege, die Führung und die Disziplin der Mannschaft wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Die Vergangenheit ist vergessen, das Augenmerk gilt der Zukunft, und es scheint nicht ausgeschlossen, dass der GSC Bern in der Rückrunde erfolgreicher denn je auftreten wird. Die Hallenfussballturniere von Luzern und Bern haben gezeigt, was in der Mannschaft von Trombitas steckt.

GSV Zürich: warten auf den ersten Sieg

Sonntag für Sonntag musste die junge Fussball-equipe des GSV Zürich jeweils als haushoher Verlierer die Sportstätte verlassen. Die ernüchternde Bilanz: 10 Spiele, 0 Punkt, Torverhältnis 7:58 und damit natürlich der letzte Tabellenplatz. Um nur einige «historische» Niederlagen zu nennen: 0:7 gegen Ballspielclub, 1:7 gegen Austria, 0:7 gegen Juventus, 0:6 gegen Galicia und sage und schreibe 0:10 gegen Ballspielclub (Rückrundenspiel). Somit ist das 0:1 gegen Schlieren und das 3:4 gegen Orense, wenn auch beide Ergebnisse keine Punkte einbrachten, ein «wahrer» Erfolg. Im Clubheftli des GSVZ schreibt Captain Dario Dolo: «Zum Vergleich der letzten Saison sind wir in einer sehr starken Gruppe eingeteilt worden, und wir haben mit sehr starken Gegnern zu tun. Für die kommende Rückrunde werden wir versuchen, die ersten

Punkte zu erkämpfen, und hoffen, dass alle mit vollem Einsatz das nötige Selbstvertrauen wiederfinden.»

Dass die Zürcher doch noch zum Erfolgserlebnis kommen, haben ihre bisherigen Resultate im Schweizer Fussballcup 1984/85 der Gehörlosen bewiesen. Aus drei Spielen wurde das Punkte-maximum herausgeholt, und alles deutet darauf hin, dass dieser GSV Zürich (endlich) wieder einmal in das Endspiel einziehen wird. Doch bis es soweit ist, muss zuerst einmal der nächste Widersacher, CSS Genève, am 13. oder 14. April auf dessen Platz bezwungen werden. WaG

Das Los eines Trainers

Schlagzeilen wie «Trainer XY entlassen» oder «Im besten gegenseitigen Einvernehmen wurde der Vertrag zwischen dem Verein und Trainer ab sofort gelöst» haben keinen Seltenheitswert, besonders nicht im bezahlten Fussball. Es wäre müssig, die Frage nach diesen Gründen gerecht zu beantworten. Sündenböcke sind immer schnell gefunden. In der Regel sind es die Erwartungen, die vom Vorstand in Trainer und Mannschaft gesetzt und nicht erfüllt werden. Im Klartext: der erhoffte Erfolg blieb aus. Statt dass die Mannschaft vorne mitmixt, liegt sie auf den hintersten Tabellenplätzen. In solchen Fällen sitzt natürlich der Trainer am kürzeren Hebel. Wenn er sich noch soviel Mühe gibt, aber seine Mannschaft die zwingenden Tore nicht schießt, die Anweisungen nicht befolgt, was dann? Läuft hingegen alles rund, so ist es weitgehend das Verdienst des Trainers, hat er doch das Team geformt, die gewisse Taktik angewandt und die Mannschaft zum Erfolg geführt. Folglich muss also ein Trainer auch die Schattenseiten seines Jobs auf sich nehmen. Und der Vorstand? Gegenüber den Mitgliedern hat er die Verpflichtung, das Beste für den Verein herauszuholen. Solange Erfolge eintreten, wird er kaum eingreifen müssen. Ist dies jedoch nicht der Fall, so werden von ihm oft Entscheide verlangt. Der Vorstand aber kann nicht eine ganze Mannschaft auswechseln. Was bleibt ihm also anderes übrig, als den Wechsel des Trainers vorzu-

nehmen? Ein neuer Mann bringt, so hofft man, einen frischen Wind in die Mannschaft und kann unter Umständen die Spieler wieder motivieren. Vom hochbezahlten Startrainer bis zum ehrenamtlich arbeitenden Amateurtainer haben alle eines gemeinsam: Sie möchten im eigenen Interesse, aber auch im Interesse des Vereins, Erfolg haben. Dies wiederum ist auch eine Sache des Glücks und hängt wesentlich von der Zusammensetzung des Spielermaterials ab. Dies ist das Los eines jeden Trainers. WaG

11. Berner Kegeltag

Kategorie allgemein (29 Teilnehmer)

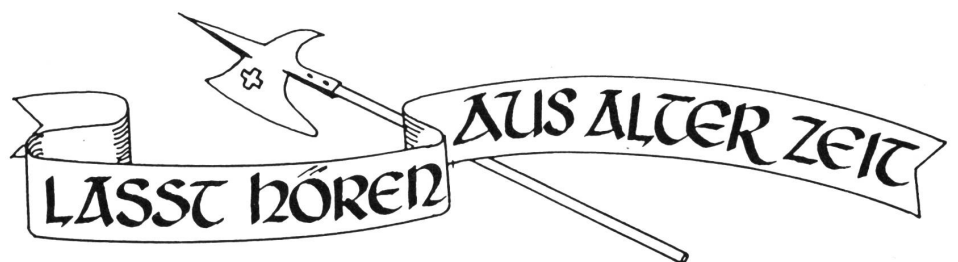
1. Ruth Fehlmann, Bern, 445 H.; 2. Liselotte Wirth, Kronbühl, 439 H.; 3. Hansrudolf Bühler, Worb, 426 H.; 4. Reinhold Murkowsky, Bern, 423 H.; 5. Hans Höfmänner, Gossau, 412 H.; 6. Thomas Nützi, Wolfwil, 393 H.; 7. Walter Hostettler, Belp, 392 H.; 8. Glenn Renfer, Thun, 388 H.; 9. Gerhard Gafner, Homberg, 388 H.; 10. Fritz Leutwyler, Reinach, 388 H.

Kategorie AHV (7 Teilnehmer)

1. Hilde Schuhmacher, Bern, 332 H.; 2. Alfred Zysset, Jegenstorf, 316 H.; 3. Hans Bachmann, Heimberg, 315 H.; 4. Hans Kläntschli, Münchenbuchsee, 311 H. G. Stähli

Wussten Sie, dass...

... dem Schweizerischen Fussballverband (SFV) insgesamt 382714 Mitglieder angehören? Davon sind 185184 Aktive. Dem SFV sind 1445 Clubs angeschlossen. Weil aber die meisten Clubs mehrere Mannschaften stellen, gibt es 8669 Mannschaften, die Fussball spielen; ... dem internationalen Fussballverband (FIFA) 150 Länder angehören und 52,7 Millionen Aktive registriert sind? Dazu kommen noch 508000 Schiedsrichter. Gemeldet sind der FIFA 340000 Clubs mit 780000 Mannschaften. Das Generalsekretariat befindet sich in Zürich und wird von einem Schweizer geleitet, nämlich von Joseph S. Blatter. WaG



Vor bald 75 Jahren, nämlich im Kriegssommer 1915, haben sich in Zürich mehrere begeisterte gehörlose Fussballspieler zu einer freien Vereinigung zusammengeschlossen. Auf tatkräftige Initiative von Fritz Hagenbucher und Alfred Gübelin wurde ein Jahr später in aller Stille die Gründung des ersten Taubstummenfussballklubs vollzogen. Daraus entstand im Jahre 1924 der heutige Gehörlosensportverein Zürich.

* * *

Das erste Spiel zwischen einer gehörlosen Fussballmannschaft aus der Schweiz und einer Mannschaft aus dem Ausland fand im Juni 1922 statt. Damals unternahm der Taubstummenfussballklub Zürich eine Reise nach Nürnberg und spielte gegen den gleichnamigen Gegner. Bei strömendem Regen gewann Nürnberg 4:0.

* * *

Das 1. Schweizerische Gehörlosenfussballturnier organisierte der Gehörlosensportverein Zürich am 24. Juli 1927. Teilnehmer waren der

Taubstummenfussballklub Bern, der Gehörlosenfussballklub Basel und der Gehörlosensportverein Zürich. Gespielt wurde auf dem Sportplatz «Heiligfeld» an der Badenerstrasse in Zürich. Aus der GZ Nr. 16 vom 15. August 1927 kann entnommen werden:

«Das erste Spiel Zürich – Basel endete unentschieden 2:2. Basel war etwas besser. Bern – Basel, die Mutzen mit 5:2 als Sieger. Basels Spiel war auch hier viel feiner, doch zeigten sie sich zu unsportlich und verliessen wegen eines etwas scharfen Entscheides des Schiedsrichters den Platz zu Unrecht. Das letzte Spiel Zürich gegen Bern ergab einen 2:1-Sieg der Zürcher über die ermüdeten Berner. Rangliste: 1. Zürich, 3 Punkte; 2. Bern, 2 Punkte; 3. Basel, 1 Punkt.

* * *

Das erste Fussball-Länderspiel der Schweizer Gehörlosen fand am 31. März 1929 in Mailand statt. Italien gewann gegen die Schweiz 11:5.

WaG